

# Anmerkungen zum Üben

## Üben gehört dazu!

Viele TrommlerInnen üben nicht gerne alleine. Und das hört man! Denn zu mehreren kann man selten(er) üben und dann braucht es oft lange, bis es „grooved“. Warum? Weil jede und jeder etwas unsauber spielt, manche gar falsch, man diskutiert, korrigiert, ist sich nicht sicher.

Wenn aber jede und jeder seinen Part alleine gemeistert hat, geht es viel schneller in der Gruppe, es wird sauberer gespielt und allen bereitet es mehr Freude.

Wie übe ich alleine?

Zuerst einmal: Von vielen hört man folgende Aussagen:

- Ich habe keine Trommel zuhause, also kann ich auch nicht üben.
- Das geht auf keinen Fall, bei meinen Nachbarn!

Beide Aussagen sind kein Grund, nicht zu üben.

- Man braucht gar keine Trommel um Rhythmus zu machen!!  
Es genügt ein Tisch (man glaubt nicht, wie viele Sounds man aus einem Tisch herausholen kann) und meine Schenkel hab ich immer und überall dabei. Man kann Klatschen und gehen auf der Stelle, dann hat man gleich den Beat dabei.  
Auch mit Stöcken kann man so üben, ein Stuhl und schon ist die Trommel da. Nicht nur Kinder können so spielen!
- Die lieben Nachbarn! Aber erstens darf jeder Mann und jede Frau 2 Stunden pro Werktag üben (Gesetz ist Gesetz) und wer eh keine Trommel zu Hause hat, braucht sich auch keine Gedanken zu machen, da ist die Waschmaschine lauter!

Aber Zeit hab ich echt keine!

Ich komme heim und die Nachbarin steht da. Ich hab noch soo viel zu tun, aber die 5 Minuten sind wirklich kein Problem, die ich mit ihr plaudere. Aber 5 Minuten zum üben hab ich echt nicht (und dabei gebe ich Geld aus für den Unterricht und ärgere mich jedes Mal, dass ich schon wieder vergessen habe wie der Basisrhythmus geht).

Auf einen Stuhl setzen, kurz überlegen, vielleicht aufs Notenblatt schauen, dann 3 oder 4 Minuten einen Rhythmus spielen. Der Erfolg wird beim nächsten Unterricht hörbar.

So, und jetzt mal für die, die keine Ausreden haben!

Wie übe ich richtig?

- 1.) **Nie ohne Referenz üben!** D.h. Ich brauche wenigstens ein Metronom um den Takt hörbar zu machen. Oder ich hole mir eine Drumcomputer App für mein Smartphone oder Tablet, dann kann ich einen Rhythmus eingeben und dazu die anderen Rhythmen üben. Wer schon besser spielen kann, kann einen einfachen Rhythmus vielleicht auch auf ein Aufnahmegerät spielen und später dazu andere Rhythmen üben (da hat man dann sogar doppelt geübt).
- 2.) **Komplexeres in kleine Teile zerlegen.** Vielleicht merkt man, dass man sofort den Überblick verliert und nicht mehr weiß, wo man ist oder wo der Rhythmus ist. Dann zurückfahren und z.B. nur die erste Hälfte spielen (immer mit Referenz!) und dann an der richtigen Stelle wieder einsteigen. Dann die zweite Hälfte, und erst dann alles zusammen. Oder ich übe ein Solo und hängele mich von einem Part, vielleicht sogar von einem Schlag zum nächsten.
- 3.) **5-20 Minuten reichen**, nur wer wirklich richtig „Bock“ hat, sollte mehr üben.
- 4.) **Kurz vor dem Unterricht noch mal den Rhythmus verinnerlichen** (ohne dass man ihn dazu spielen müsste!)  
Man kann ihn z.B. sprechen (Bum BuBum Ta oder wie auch immer), oder vielleicht hat man ja eine Aufzeichnung vom Unterricht (Smartphones können das), oder wirft ein Blick in die Noten zur Erinnerung.
- 5.) **Schwache Hand trainieren, Kopf trainieren, Multitasking:** Die Freaks unter den Übenden machen immer mal wieder etwas nur mit der „schwachen“ Hand, was sie sonst mit der Starken tun würden (Spülmaschine einräumen) Oder sie tun zwei Dinge zugleich: Kann ich mir die Zähne putzen und zugleich das Waschbecken auswischen?)

Und vielleicht noch eine allgemeine Bemerkung zum alleine Üben:

Hier kann ich nach Herzenslust daneben hauen, kann merken, dass ich überhaupt nichts geblickt habe, kann die selben zwei Schläge auch zum hundertsten Male spielen, ohne dass jemand die Augen verdreht oder mich für einen unsozialen Heini hält, der andere nicht dran kommen lässt. Und ich kann üben wann und was ich genau will. Auch das kann man genießen.

**Viel Spaß beim Üben**